

An die erste hohe Kammer der sächsischen  
Ständeverammlung.

Das plötzliche unerwartete Ableben meines Collegen, des Herrn Stadtrath Delsner zu Budissin, macht es unabweisbar erforderlich, daß ich meine Stellung als Mitglied der ersten hohen Kammer, wie als Secretair und Mitglied der zweiten Deputation wenigstens auf längere Zeit aufgebe, da selbst die Wiederbesetzung der Stelle in Frage gezogen worden ist, und die Entscheidung darüber, sowie eine etwaige Wahl eines Nachfolgers mindestens einen Verzug von 6 bis 8 Wochen erwarten läßt, inzwischen aber die currenten Geschäfte nicht erliegen gelassen werden können.

Ich bitte daher, und zwar, da ein Unwohlsein meiner Gattin ein sofortiges Abreisen mir verbietet, mir vom 22. dieses Monats bis zunächst auf 6 Wochen geneigtest Urlaub zu ertheilen, um dessen Verlängerung zu bitten, ich mir aber vorbehalten muß, dafern die Verhältnisse, welche jetzt meine Rückkehr auf meinen Berufsposten erheischen, bis dahin noch nicht zur Beseitigung gelangt sein sollten.

Die Ungewißheit des Umstandes, ob ich überhaupt vor Schluß des Landtages hierher zurückzukehren vermögend sein werde, dürfte es aber rathlich erscheinen lassen, bezüglich der mir als Secretair und Deputationsmitglied wohlwollendst übertragenen Functionen, eine andere Wahl anzuordnen.

In größter Ehrerbietung beharrend

Dresden, den 11. März 1852.

gez. Starke, Bürgermeister.

Die Ursachen, die in dem Schreiben angeführt sind, sind von solcher Art, daß von einer Beanstandung des Gesuchs wohl kaum die Rede sein kann, und ich muß nur meinerseits wünschen, daß die Kammer an die Stelle des Herrn Secretair Starke wenigstens als Secretair ein anderes Mitglied ernennen möchte. Ob dieselbe gemeint sein wird, auch als Deputationsmitglied ihn zu ersetzen, das wird auf den Vorstand der Finanzdeputation ankommen, ob derselbe dies für nöthig hält.

v. Friesen: Ich bedauere sehr und gewiß mit der Deputation und der Kammer, daß wir aus der Kammer und Deputation ein so thätiges und erfahrenes Mitglied auf längere Zeit entbehren müssen. Da aber der Herr Präsident uns die Gründe vorgetragen hat, so müssen wir dieselben leider anerkennen, da sie eine ebenso traurige, als nothwendige Veranlassung haben. Ich würde mich aber veranlaßt sehen, im Namen der Deputation auf Ersatz des beurlaubten Herrn Secretair Starke anzutragen, denn in der letzten Zeit drängen sich die Geschäfte außerordentlich zusammen und sie werden noch fühlbarer werden. Ich wollte also allerdings um eine Ergänzungswahl bitten.

Präsident v. Schönfels: Nachdem also das Urlaubsgesuch genehmigt sein wird, werde ich mir den Vorschlag erlauben, diese beiden Wahlen, die in Folge des genehmigten Gesuchs nöthig werden, schon heute vorzunehmen. Die erste Frage würde aber natürlich sein müssen, ob die Kammer gemeint ist, dem Herrn Secretair Starke vom 22. d. M. an einen sechswochentlichen Urlaub zu ertheilen? — Einstimmig Ja.

Präsident v. Schönfels: Insofern sich kein Widerspruch dagegen erhebt, werde ich am Schlusse der heutigen Sitzung die Wahl eines Secretairs und eines Mitgliedes der zweiten Deputation an die Stelle des Herrn Secretair Starke vornehmen.

v. Heynig=Heynig: Da Herr Bürgermeister Starke aber erst den 22. abgeht, wäre es da nicht möglich, die Wahl noch etwas aufzuschieben? Es ist wirklich schwer, sich so schnell zu entschließen.

Prinz Johann: Ich weiß nicht, ob es nicht wünschenswerth sein sollte, die Wahl bald vorzunehmen, denn Referate kann der Herr Secretair nicht mehr übernehmen und es ist doch immer gut, wenn das neue Mitglied mit den Gegenständen sich bekannt macht, die ihm zum Referiren übertragen werden könnten. Ich spreche daher den Wunsch aus, daß die Wahl nicht zu lange aufgeschoben werde.

Präsident v. Schönfels: Da es sich überhaupt nur um die Wahl eines Mitgliedes als Secretair handelt, sollte ich meinen, müßte doch schnell sich zu fassen sein in Bezug hierauf und daher würde ich die Wahl, wenn Herr v. Heynig nicht darauf besteht, daß sie verschoben werde, doch nach meinem Vorschlage bewirkt zu sehen wünschen. Ein zweites Gesuch der Art ist eingereicht von Herrn Bürgermeister Müller. Auch dies werde ich mir erlauben vorzutragen.

An das geehrte Präsidium der hohen ersten  
Kammer der Ständeverammlung.

Dadurch, daß mein Amtstellvertreter, Stadtrath Carl Wilhelm Zeisig, plötzlich, vom Schlage getroffen, verschieden ist, bin ich sofort anher berufen worden und kann, da außer dem Verschiedenen nur noch ein besoldeter Stadtrath angestellt ist, welcher in der Polizeierpedition fungirt, bei dem besten Willen nicht sofort zurückkehren, um meine Obliegenheit als Kammermitglied zu erfüllen.

Ich bitte daher ganz ergebenst, mir vom 11. d. M. bis zum 1. April Urlaub bei der hohen Kammer zu erwirken.

Sollte es mir übrigens möglich sein, noch vor dem 1. April wieder in Dresden eintreffen zu können, so werde ich dies zu thun gewiß nicht verabsäumen.

Mit schuldigster Hochachtung

Chemnitz,  
den 10. März 1852.

gez. J. F. Müller,  
Bürgermeister.

Präsident v. Schönfels: Auch hier sind die Umstände allerdings von der Art, daß ich glaube, daß das Gesuch sich rechtfertigt, und ich würde auch hier glauben, daß die Kammer ihm stattgeben muß, weil außerdem Herr Bürgermeister Müller wohl in die größte Verlegenheit gesetzt würde. Ich habe demnach die Frage an die Kammer zu richten: ob sie das Gesuch des Herrn Bürgermeisters Müller um Urlaub vom 11. d. M. bis zum 1. April genehmigt? — Einstimmig Ja.

Präsident v. Schönfels: Herr Oberhofprediger D. Har-  
leß hat sich für heute mit überhäuftem Amtsgeschäften ent-